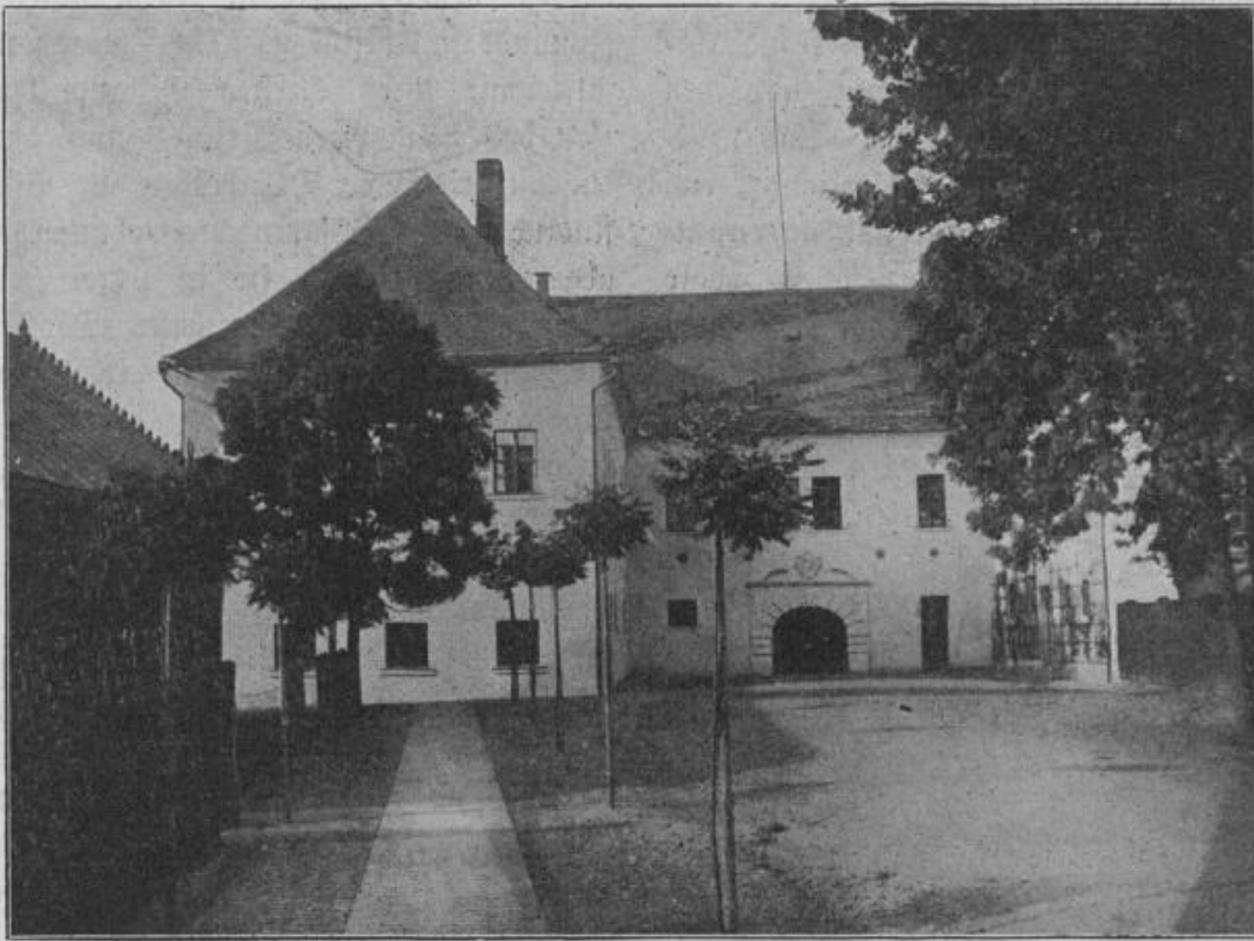


aus früherer Zeit. Es ist mit zwei großen Steinplatten bedeckt, in denen zwei Gestalten ausgehauen sind. Leider sind die Umrisse fast gänzlich verwischt, wie auch eine Jahreszahl darauf nicht zu finden ist. An die beiden Längsseiten der Kirche sind zwei herrschaftliche Kapellen angebaut, unter denen sich ebenfalls Gräfte befinden, die eine, auf der nördlichen Seite, der Rittergutherrschaft zu Posselt gehörig, während die andere, auf der südlichen Seite, der Rittergutherrschaft zu Nentschau gehörte, seit 1856 aber nicht mehr im Gebrauche

noch im Gebrauche. In neuester Zeit kamen noch dazu geschenktweise: ein Kommunionbesteck nebst zwei bronzenen Leuchtern und eine Tausschüssel für Haustaufen. Alle übrigen Geräte, wie Weinkanne, Tausschüssel und Taufkanne sind von Zinn. An brauchbaren Kirchenbekleidungen besitzt die Kirche drei, eine blaue von Kaschmir, eine dunkelgrüne von Sammet und eine rottuchene, sämtlich von Wohlthätern der Kirche gestiftet.



Rittergut Posselt, vom Marktplatz aus gesehen.

ist. Die Kirche besitzt ein Kapital, dessen Zinsen zur Instandhaltung dieses Erbbegräbnisses dienen, aber leider nicht immer ausreichen.

Die heiligen Geräte stammen zumeist aus früherer Zeit, aus dem Jahre 1657 ein „silberner, übergoldet gewesener“ Kelch mit Reizenstein'schem Wappen, aus dem Jahre 1696 ein großer silberner Kelch, welcher „von gutem Golde übergoldet war“, vom Patron Georg Christoph von Reizenstein auf Posselt der Kirche geschenkt, und aus dem Jahre 1681 „von der wohladeligen Jungfer, Marie Geilsdörferin ein ganz silbernes Schächtelein, darein die Oblaten gethan werden“. Hierzu ist später noch ein einfacher silberner Teller gekommen. Die vier genannten Geräte sind heute

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Delsnitz.

III.

Kirchliche Stiftungen.

An frommen Stiftungen besitzt die Kirche aus älterer Zeit drei, nämlich zwei von der Familie von Reizenstein auf Posselt gestiftet mit je 200 Talern in den Jahren 1651 und 1706, und eine von Christoph Ernst von Seyfert, holländischem Residenten auf Sumatra-Westküste aus dem Jahre 1777 im Betrage von 450 Talern durch seinen Bruder, den Kirchschullehrer Seyfert zu Posselt, 1787 übergeben. Die Zinsen dieser Stiftungen sind bestimmt für den Superintendenten zu Delsnitz, den Pfarrer, den Kirchschullehrer und die Armen der Kommune Posselt und werden jedes

14